

ling des griech.-kath. Zentralseminars in Wien, 1891/92 stud. er an der Univ. Wien Theol. und hörte auch Harmonielehre bei A. Bruckner (s. d.), 1892–96 stud. er an der Univ. Lemberg vor allem ruthen., slaw. und klass. Philol. und ukrain. Geschichte und unterrichtete ab 1898 an Gymn. in Lemberg, Stryj und Sambor. 1906 studienhalber beurlaubt, hörte er Musikgeschichte bei G. Adler (s. d.) und slaw. Philol. bei V. v. Jagić (s. d.) an der Univ. Wien, setzte seine wiss. Arbeiten dann in Stockholm und Berlin fort, 1907 Gymn. Prof. für ukrain. Sprache in Lemberg, 1918 wurde er an der Univ. Wien zum Dr. phil. promov. (Über die Form der ukrain. [kleinruss.] rezitierenden Gesänge, phil. Diss., Wien, 1911). Ab 1939 war K. Prof. an der Univ. Lemberg, ab 1940 Dir. des dortigen ethnograph. Mus. K. hielt Referate auf internationalen Kongressen und Tagungen, u. a. in Österr., Belgien, der Tschechoslowakei, Polen. Seine folklorist. Arbeiten erlangten weltweite Anerkennung. Er legte grundlegende Smlgn. ukrain. Volkslieder an und erforschte den poet. und musikal. Stil der ukrain. Liedfolklore im Zusammenhang mit dem Liedgut anderer Völker. Mit seinen theoret. Arbeiten schuf er die Anfänge für eine typolog. Erforschung der ukrain. Volksmusik. Er machte als erster mit Hilfe des Phonographen zahlreiche Aufnahmen der Weisen ukrain. volkstümlicher Dumy bei den Kobsaren (Rhapsoden) des Gebietes von Poltava und Char'kov und war ein Verfechter der Theorie von der volkstümlichen Herkunft des Epos. K. ist der Verfasser vieler Volksliedbearbeitungen und Originalkompositionen. Mitgl. der Ševčenko Ges. der Wiss. und der Ukrain. Akad. der Wiss.

W.: Rytmyka ukrains'kych narodnych piseň (Die Rhythmik der ukrain. Volkslieder), 1907; Melodii hal'vok (Die Melodien der Hajivky), 1909; Melodii ukr. narodnych dum (Melodien ukrain. volkstümlicher Dumy), 1910–13; Das ukrain. Volkslied, sein melod. und rhythm. Aufbau, 1916; Pro genuzu ukr. nar. dum (Über die Genesis der ukrain. volkstümlichen Dumy), 1921; Narodni piseni z pivdennoho Pidkarpattja (Volkslieder aus der südlichen Karpatoukraine), 1923; Narodni piseni z halyčkoj Lemkivščyny (Volkslieder aus dem galiz. Lemken-Gebiet), 1929; Karpats'kyj cykl narodnych piseň, spil'nych ukraincjam, slovakam, čecham i poljakam (Der den Ukrainern, Slowaken, Tschechen und Polen gem. Karpatenl. Volksliedzyklus), 1929; Jak rozumiv M. Lysenko problemu harmonizacii ukr. nar. piseň (Wie faßte M. L. das Problem der Harmonisation ukrain. Volkslieder auf), in: Ukr. muzyka, 1937, 9/10; Studii nad poetyčnoju tvorčisťju T. Ševčenko (Stud. über das dichter. Schaffen T. Š.), 1938; Narodni piseni z Pidkarpats'koj Rusi (Volkslieder aus der Karpatoukraine), 1938; Ob ukrains'kom

fol'klore (Über die ukrain. Folklore), 1940; Narodno-pisenna rytmyka v poezijach I. Franka (Volkslied-rhythmen in den Dichtungen I. F.s.), in: Narodna tvorčisť, 1941/1; Spohady po Mykolu Lysenka (Erinnerungen an M. L.), 1947.

L.: Muzyka, 1925, 11; Vitčyzna, 1947, 3; Ja. Šust, F. M. K., 1955; S. Hryca, F. M. K., 1962; Ukrajinška radjanska enc. 6; Otto 28, Erg. Bd. III/1. (Hryca)

**Kolesa** Oleksandr Mychajlovč, Volkskundler, Literarhistoriker und Kulturpolitiker. \* Sopot (Ostgalizien), 24. 4. 1867; † Prag, 9. 5. 1945. Bruder des Vorigen. Stud. ab 1888 an den Univ. Lemberg, Czernowitz, Wien, München und Freiburg i. Br., 1894 Dr. phil. an der Univ. Wien bei V. v. Jagić (s. d.). Ab 1898 war K. Prof. für Ukrainistik an der Univ. Lemberg, ab 1902 Mitglied der österr. Zentralkomm. für Denkmalpflege in Wien. 1906 gründete er in Lemberg die erste ukrain. Volkshochschule, das „Tovarystvo ukr. nauk. vykladiv im. P. Mohyly“. 1907 wirkte Mitgl. der Wiss. Ges. in Kiew, österr. Reichsratsabg. 1921 hielt sich K. in Wien auf, später zog er nach Prag, wo er im Lehrberuf tätig war. 1935 wurde er Prof. für Ukrainistik an der Tschech. Univ. Prag. Die literar. und die philolog. Arbeiten K.s betreffen vor allem die altukrain. Denkmäler. Von ihm stammt auch eine ganze Reihe von Stud. zur neueren ukrain. Literaturgeschichte, besonders über T. Ševčenko, H. Kvitka-Osnoŭjanenko, Šaškevič, Ju. Fedkovič (dessen Werke er 1902 edierte) und zu den ukrain.-tschech. und ukrain.-poln. Literaturbeziehungen. Seine eigenen Dichtungen wurden in galiz. Ztg. und Z. gedruckt. Von seinen Gedichten erreichte nur das Lied „Šalijte, šalijte, skažni katy“ (Rast nur, tollwütige Henker) größere Popularität.

W.: Pry kam'janomu zatonii (Bei der steinig-tiefen), hist. Bild aus dem Jahre 1648, 1891; Ševčenko i Mickiewicz, in: Zap. Naukovoho tovarystva im. Ševčenko, 1894, S. 36–152, auch selbständig erschienen; Ukrajinška rytmyka ludova v poezijach Bohdana Zaleskogo (Die ukrain. Volksliedrythmik in der Dichtung B. Z.s), 1900, dt.: B. Z.s Poesien im Verhältnis zu den ukrain. Volksliedern; Pivdenno-volyn'ske Horodyšče i horodyš'ki rukopysni pam'jatnyky 12–16. v. (Die südvolyn. Stadt H. und die dortigen handschriftlichen Denkmäler vom 12.–16. Jh.), I–IV, 1923–25; Užhorod'kyj „Poluustav“ u pergaminovij rukopysi 14. v. (Der Užhoroder „P.“ in einer Pergamenthandschrift des 14. Jh.), 1925; Rukopysni i paleotypni knyhy pivdennoho Pidkarpattja (Hss. und alte Drucke der südlichen Karpatoukraine), 1927; etc.

L.: Časopis pro moderní filologii 23, 1937, S. 344–49; Piseni ta romansy ukr. poetiv, t. 2, 1956, S. 314–16; Otto 28, Erg. Bd. III/1. (Pohrebennyk)

**Kolig** Anton, Maler. \* Neutitschein (Nový Jičín, Mähren), 1. 7. 1886; † Nötsch